

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 17

Dienstag, 9. Februar 1909

48. Jahrgang.

Der Sprachenvorlagentau mel.

Graz, 8. Februar.

In unseren Ohren hallt noch der Parlamentspektakel nach, in unseren Herzen kämpfen noch Scham, Enttäuschung und Enttäuschung über das erste österreichische Volkshaus, während die Regierung schon wieder eifrig an der Arbeit ist, für die folgende Session die Formel zu finden, die ein meritorisches Verhandeln mit den Parteien und dieser untereinander geben könnte. Arme Regierung! Wir möchten nicht an ihrer Stelle sein. Scheint es doch unmöglich, den blindwütenden nationalen Chauvinismus zu besänftigen, geschweige denn auszurotten. Gautsch hatte sich das allgemeine gleiche Wahlrecht als ein Palliativmittel gegen denselben gedacht, da die breiten Massen der Bevölkerung — die nun zu Worte kommen sollten — der materiellen Lebensbedürfnissen größere Bedeutung zuerkennen, als hirn-riffigen nationalen Aspirationen. Es hat aber nicht sein sollen! Der Haß der österreichischen Nationen untereinander ist durch die jahrzehntelangen Mißgriffe der Regierungen zu tief eingewurzelt, um jetzt schon verschwinden oder doch wenigstens gemildert werden zu können.

Denken wir uns auf Grund irgend welcher Formel eine echt — und österreichische Parlaments-tagung, ohne Keilereien, ohne maschinellen und orchestralen Obstruktionsbetrieb — rein sachliche Debatten. Dann — ja auch dann stoßen wir auf große, in der Verfassung liegende Schwierigkeiten, die nur eine starke, jugendfrische Regierung wird

beseitigen können. Bevor noch das Sprachengesetz seinem Inhalte nach wird zur Beratung kommen können, handelt es sich um die Erledigung der Frage, ob überhaupt das Parlament kompetent ist.

In dem ohren- und vernunftbetäubenden Lärm der Obstruktionsmaschinen scheint die gegensätzliche Aufforderung der Tschechen: dem böhmischen Landtage obliege die legislative Durchführung der Sprachengesetze, untergegangen zu sein. Der Standpunkt der Deutschen ist und bleibt: das Parlament ist zuständig. Sie stützen sich auf jenen Punkt des Grundgesetzes über die Reichsvertretung, welcher besagt, daß die Gesetzgebung über die Organisation der Gerichtsbehörden ausdrücklich dem Wirkungskreise des Reichsrates zugewiesen sei. Außerdem ist für die Deutschen maßgebend, daß die Erledigung der Sprachenvorlagen in diesem Vertretungskörper einen größeren Schutz des deutschen Standpunktes verspricht. Die Tschechen stützen sich auf dasselbe Grundgesetz und berufen sich darauf, daß die Sprachenvorlage für Böhmen nicht eine Angelegenheit betrifft, welche sich auf Rechte, Pflichten und Interessen bezieht, die allen im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern gemeinschaftlich sind, daher verfassungsmäßig der Kompetenz des Landtages zugehört; höchstens sei das Parlament für ein Rahmengesetz kompetent. Die Tschechen wissen schon, warum sie sich auf ihren Landtag kaprizieren. Eine Überrumpelung der Deutschen mit Geschäftsordnungspraktiken wäre doch möglich.

Und die Regierung? Sie vertrat die erstere Ansicht, sonst hätte sie die Vorlage nicht im Reichsrate eingebracht. Allein, Regierungen sind weiter-

wendisch; nicht nur, weil sie bei uns in Österreich wie das Wetter kommen und gehen, sondern weil sie sich in ihrem Selbsterhaltungsinteresse der jeweiligen Machtkonstellation anschließen. Es ist nun gar nicht im Bereiche der Unmöglichkeit, daß die Regierung sich an den Hitzköpfen der Tschechen nicht noch einmal die Finger verbrennen will und über Nacht — von der Ansicht der Tschechen „überzeugt“ wird. Auch haben ja österreichische Ministerien einigemal bewiesen, daß sie bezüglich der Verfassungsmäßigkeit ihrer Handlungen oft anderer Meinung sind, als wir gewöhnliche Sterblichen. Es sei nur an die Sprachenverordnungen erinnert. Das Staatsgrundgesetz über die richterliche Gewalt sagt ausdrücklich, daß die Organisation der Gerichte (und dazu gehört auch die Geschäftssprache) durch Gesetz festgestellt wird — also nicht durch Verordnungen geregelt werden darf.

Sollte nun die neue Session eine Sprachenvorlage bringen, die im Reichsrat erledigt und zum Gesetz wird, dann ist es herzlich zu wünschen — und hier richtet sich der Wunsch mit allem Nachdruck an die Regierung — daß sie sich ihrer mit der Durchführung betrauten Beamten in Böhmen vergewissert. Denn zwischen Gesetz und Durchführung desselben kann eine tiefe Kluft gelegt werden — wir haben es ja erlebt. Nationale Chauvinisten passen nicht zu Beamten. Wir hoffen, daß das neue Gesetz in Böhmen auch das bekannt tüchtige österreichische Beamtentum wieder findet — und keines von der Sorte Klossac, Fressl und Konforten.

Dr. E. W.

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

21

Autorisiert.

Inzwischen hatte sich Aldington zu ihnen gestellt. „Haben Sie Ihren Irrtum noch immer nicht eingesehen?“ fragte er kopfschüttelnd.

Sir Gordon lachte kurz auf. „Das nennen Sie Irrtum, was man mit seinen eigenen Augen sieht? Nein, ich irrite mich nicht. Diese Yankee haben mich ganz systematisch ausgeplündert und zwar vom ersten Tage an.“

„Sie sollten Ihre Worte doch etwas vorsichtiger wählen“, mahnte ihn Arthur. „Vandalismus und ich, wir sind mit der Familie gut befreundet und können solche Beschuldigungen nicht ruhig anhören. Sie müssen doch wenigstens Beweise erbringen.“

„Glauben Sie mir etwa nicht?“ unterbrach ihn Sir Gordon gereizt.

„O gewiß, glaube ich Ihnen“, versicherte Aldington. „Nur meine ich, an Ihrer Stelle hätte ich es mir doch zweimal überlegt, vor all' den Damen eine so schwere Beschuldigung zu erheben. Ich würde geschwiegen und die Sache im Vertrauen mit meinen Freunden besprochen haben.“

Der Baron wurde rot; er mochte wohl fühlen, daß er zu vorschnell gehandelt, indem er sich blindlings von seinem Bohn hatte hinreißen lassen.

„Sie haben gut geredet“, murmelte er, „wenn man aber plötzlich eine solche Entdeckung macht wie ich und völlig sicher weiß, daß man sich nicht geirrt

hat, dann vergißt man unwillkürlich alle Rücksicht und hat nur das Bestreben, den ehrlosen Schwindler zu entlarven. Und ich bin beschwindelt worden — das steht fest.“

„Behaupten Sie das ja nicht, solange Sie keine Beweise haben“, warnte Aldington.

„Ist das Zeugnis meiner beiden Augen nicht genügend?“ hielt ihm Sir Gordon entgegen.

„Ich könnte es beschwören, daß man mich ausgeplündert hat. Und wenn ich mich jetzt von Ihnen bereden lasse, ruhig zu bleiben, anstatt diesem Hause sofort den Rücken zu kehren, so wird mich das doch nicht hindern, die Polizei von dem Geschehenen zu benachrichtigen.“

„Unsinn!“ fiel ihm Aldington energisch ins Wort. „Wie können Sie der armen Familie einen solchen Schimpf antun wollen, nachdem Sie so gastfrei aufgenommen worden sind? Das ist ja unmöglich.“

„Und ich werde es doch tun“, lautete die feste Entgegnung. „Wäre ich meiner Sache nicht so sicher, würde es mir gewiß nicht einfallen Lärm zu schlagen. Mich aber systematisch berauben zu lassen — nein, das nehme ich nicht ruhig hin. Können diese Van Santens der Polizei gegenüber ihre Unschuld beweisen, desto besser für sie.“

Er sprach mit solcher Entschiedenheit, daß Gerard einsah, es sei vergeblich, ihn von seinem gefaßten Entschluß abzubringen. Innerlich stimmte er ihm vollkommen bei. Waren die Amerikaner wirklich Betrüger, so durfte man nicht zögern, ihnen das Handwerk zu legen. Auch dann nicht, wenn Nora Davison in unliebsamer Weise in die peinliche Angelegenheit verwickelt sein sollte.

Er, Gerard, würde ja zweifellos Gelegenheit finden, sie rechtzeitig zu warnen. Vorerst wollte er neutral bleiben und so gab er sich keine Mühe weiter, den halstarrigen Baron auf andere Gedanken zu bringen.

Auch Aldington ließ den unlenksamen Freund stehen, beging aber die Unvorsichtigkeit, Delia Van Santen zu verraten, daß Sir Gordon mit einer Anzeige bei der Polizei gedroht habe.

Diese Mitteilung ließ das sonst so sanfte Mädchen aufflammen wie eine Rakete.

„Hat man je solch' eine niedrige Handlungsweise gesehen?“ rief sie mit blühenden Augen aus. „Wie freundlich haben wir den Baron aufgenommen! Und das ist der Dank dafür? Was wird meine Mutter sagen, wenn ich es ihr erzähle! Sie soll es gleich erfahren.“

„Nein“, hielt Aldington sie zurück. „Warten Sie wenigstens, bis die Gäste sich entfernt haben. Er kann Ihnen ja keinen Schaden zufügen, denn man wird ihm nicht glauben, weil er keine Beweise hat. Das einzige, was er erreichen könnte, wäre eine Überwachung Ihres Hauses.“

Anstatt das Mädchen mit seinen Worten zu beruhigen, hatte er noch Öl ins Feuer gegossen. „Unser Haus überwachen?“ stieß Delia empört hervor. „Wo so vornehme Leute verkehren? Der Baron soll's nur wagen, gegen meinen Bruder aufzutreten — er wird sicher den Kürzeren ziehen. Uns überwachen zu lassen! Es klingt unerhört!“

Sie eilte ins Nebenzimmer zu Frau Van Santen, um ihrer Enttäuschung Luft zu machen. Voll Bestürzung hörte die gute alte Dame ihr zu und dann winkte sie ihre älteste Tochter Lucy sowie

Eigenberichte.

Brunndorf, 7. Februar. (Dankagung.) Die Zentrallleitung des Deutschen Schulvereines in Wien hat für die hiesige Schülerbibliothek 107 sehr schöne und lehrreiche Bände (Jugendchriften) großmütig gespendet. Für diese hochherzige Spende spricht die gefertigte Schulleitung im eigenen wie im Namen der Schulfugend den herzlichsten Dank hiemit aus. Schulleitung Brunndorf, am 6. Februar. Johann Jager, Schulleiter.

Radfersburg, 5. Februar. (Neuwahlen der Bezirksvertretung.) Die am 25., 26. und 27. Jänner l. J. neu gewählte Bezirksvertretung Radfersburg hält am Donnerstag den 11. d. vormittag ihre konstituierende Versammlung ab. In dieser werden gewählt werden der Obmann, der Obmannstellvertreter, vier Ausschußmitglieder und zwei Beisitzer aus dem Plenum. Infolge der lebhaften Agitation der Klerikalen ist die Zusammensetzung der Bezirksvertretung derart ausgefallen, daß die Fortschrittlichen darin nur eine geringe Mehrheit bilden werden.

Radfersburg, 8. Februar. (Genossenschaftsversammlung.) Die Genossenschaft der Bekleidungs-Gewerbe hat am 2. d. M. ihre Jahresversammlung unter ziemlich starker Beteiligung der Mitglieder abgehalten. Aus dem Rechnungsabschlusse vom Jahre 1908 war zu entnehmen, daß die Genossenschaft 271 K. 84 H. an Einnahmen und 210 K. 13. H. an Ausgaben hatte. Der Vermögensstand beträgt 786 K. 88 H. Bei den vorgenommenen Neuwahlen wurden gewählt die Herren: Franz Seiler, Schneidermeister in Radfersburg, zum Genossenschaftsvorsteher, Johann Koller, Schneidermeister in Radfersburg, zum Vorsteherstellvertreter und Josef Haas, Peter Wundel und Hubert Fontala, sämtliche Schneidermeister in Radfersburg und Leopold Weiß, Schneidermeister in Halbenrain, zu Vorstandsmitgliedern. Weiter wurde angeregt, in diesem Jahre einen Schneidermeisterkurs im Zuschneiden sowie eine Lehrlingsausstellung abzuhalten.

Cilli, 8. Februar. (Todesfall.) Heute ist hier Frau Johanna Jelenko, Krztsenwitwe, im Alter von 69 Jahren verschieden. Die Verstorbene war die Mutter des Sanitätsrates und Vizebürgermeisters Herrn Dr. Gregor Jelenko.

Cilli, 8. Februar. (Selbstmord.) Der 21jährige Postoffiziant Karl Supanek, Sohn des hiesigen Bezirkschulinspektors, erschoss sich gestern abends 8 Uhr mit einem Jagdgewehr. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Windischgraz, 8. Februar. (Todesfall.) Hier ist am 6. d. Herr Karl Rosen, Gerichtsanwalt i. R., im 62. Lebensjahre gestorben.

Pettauer Nachrichten.

Ein Blick in die Kolos. In der Folge 15 der „Marburger Zeitung“ vom 4. Februar ist über ein Fest beim Ritzer in Maiberg berichtet worden. Da in dieser Berichterstattung große Unrichtigkeiten vorgekommen sind, erlauben sich die Gefertigten folgende Punkte richtig zu stellen. Der

Nora Davison herbei, mit denen sie sich beraten wollte, denn trotz ihrer Harmlosigkeit hatte sie sofort den Ernst der Lage und die Notwendigkeit, einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, begriffen.

„Ist denn keine von Euch klug genug“, wandte sie sich erregt zu ihrer Tochter, „den Baron darüber aufzuklären, wie ungebührlich er sich benimmt? Was fällt ihm nur ein, uns so zu beleidigen? Selbst wenn Denver — was aber ausgeschlossen ist — nicht ehrlich gespielt hätte, so wäre das noch nicht so schlimm, so unehrenhaft als die Art und Weise, wie sich dieser feine Herr Baron geberdet.“

„Man muß ihn von seinem Vorhaben abzubringen suchen“, riet Lucy, „man muß ihm klar machen, wie lächerlich sein Benehmen ist. Wir können das wirklich nicht ruhig zugeben, daß er mit seiner Verrücktheit nicht nur uns, sondern auch seine Freunde schwer beleidigt.“

„Regen Sie sich doch nicht über ihn auf“, warf Nora ein. „Niemand wird seine Worte ernst nehmen, denn jedermann kennt Sie und weiß, in welchen Gesellschaftskreisen Sie verkehren. Wenn er wirklich zur Polizei geht, schadet er sich nur selbst. Die meisten der hier Anwesenden halten ihn für verrückt und ich werde ihm das offen ins Gesicht sagen.“

genannte „windische Schaffer“ Lach heißt richtig Fritz Lach, ist deutscher Abtammung und Adjunkt der Gutsverwaltung Dichtenegg der steiermärkischen Sparkasse. Zweitens war Herr Lach bei diesem Feste infolge seiner deutschen Gesinnung nicht anwesend. Die Gefertigten erwarten von dem Rechtsfinne des damaligen Berichterstatters, daß er dem in seiner nationalen Ehre schwer gekränktem Herrn Lach Genugtuung verschafft. Doktor Friedrich Gerstinger m. p., Robert Kreinzig m. p., Franz Rudl m. p.

Ein gemäßigter Priester. Der (slowenische) Minoritenparrer Baupotitsch in Pettau steht mit seiner regen Tätigkeit sozusagen einzig da. In seinen Marienverein will er jetzt sogar die Schulmädchen hineinzwängen. Da entspann sich dieser Tage eine recht interessante Geschichte zwischen ihm und dem Religionslehrer Pater Schediwi, einem allgemein geachteten und gerechten Priester. Die Schulmädchen sollten auf Anordnung des Pfarrers Baupotitsch dem Marienvereine beitreten, wogegen sich der genannte Religionslehrer entschieden verwahrte; in der Schulkonferenz begründete er seine ablehnende Haltung mit dem Hinweis auf jene gesetzlichen Bestimmungen, welche die Beteiligung von Schulkindern an Vereinen untersagen. Daraufhin entthob der Pfarrer Baupotitsch den Religionslehrer seines Amtes. Pater Schediwi beantwortete diese Maßregelung damit, daß er das Kloster verließ, keine Messe mehr las und bis zur Erledigung der ganzen Angelegenheit im Hotel Osterberger in Pettau Wohnung nahm. — Es ist wirklich schon hoch an der Zeit, daß der slowenische Agitator Pfarrer Baupotitsch, der schon allzulange die deutsche Bevölkerung von Pettau in fortwährende Aufregung versetzt, seines Amtes dort entthoben und von Pettau wegversetzt würde. Ruhige Priester duldet er nicht und fortwährend steht er im Kampfe mit Behörden, Privaten und schließlich mit der gesamten deutschen Bevölkerung. — Es existiert übrigens noch eine zweite dunkle Geschichte, betreffend die Dömbldirche und deren Vermögen. Es wäre gut, wenn der Obmann des Kirchenkonferenz-Ausschusses die Sache ein wenig lüften würde.

Salmiak statt Wein getrunken. Ein Bingergehilfe eines hiesigen Weingroßhändlers ließ sich, wie dem „Gr. Tagbl.“ geschrieben wird, in einem Kollischschen Salmiak zum Einreiben holen. Das Fläschchen geriet durch Zufall in die Rocktasche eines seiner Kollegen. Als dieser in später Abendstunde seine Braut aufsuchte, bemerkte er das Fläschchen und wollte, in der Meinung, daß es Wein enthalte, ihr eine Freude bereiten. Als diese den Trank bescheiden ablehnte, tat er einen kräftigen Schluck. Die Folgen stellten sich alsbald ein. Zum Glück war ärztliche Hilfe sofort zur Stelle, das Schlimmste abzuwehren.

Marburger Nachrichten.

Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung hielt letzten Sonntagabend im Hotel „Mohr“ unter dem Voritze seines Obmannes, des Gemeinde- und Rammerrates Herrn Kral, seine sehr gut besuchte Jahreshauptver-

Wirklich begab sie sich ins Musikzimmer, wo der Baron den Vorfall — immer noch in aufgeregter Weise — mit zwei der Herren besprach, die Zeugen des Streites am Spieltisch gewesen waren.

Nora trat zu der Gruppe und Sir Gordon bei Seite nehmend sagte sie in hochfahrendem Ton, doch so laut, daß alle es hören konnten: „Ich hatte gedacht, Sir William, wenn keine andere Rücksichten für Sie maßgebend gewesen wären, so hätte doch der Umstand, daß ich hier in der Familie wohne, genügen müssen, Sie von der Grundlosigkeit Ihres Verdachtes zu überzeugen. Sie wissen recht gut, daß ich mit allen Ihren Bekannten freundschaftlich verkehre.“

Doch der jaost so leichtlebige, gutmütige junge Mann zeigte sich diesmal von einer verblüffenden Halsstarrigkeit.

„Eben weil Sie, Fräulein Davison, eine Dame der besten Gesellschaft, hier wohnen und diese Leute als Freunde behandeln“, erwiderte er schöff, „eben deshalb haben meine Bekannten und ich Sie aufgenommen. Es ist nur ein neuer Beweis für ihre Gefährlichkeit, daß es ihnen gelang, eine so geschickte Dame, wie Sie es sind, zu täuschen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung ab. Herr Neger stellte an ihrem Beginne den Antrag, der Verein möge im Gemeinderate die Erledigung des seinerzeitigen Vereinsbeschlusses, der Gemeinderat werde gebeten für die Marburg-Wieser-Bahn weitere 200.000 K. Stammaktien zu zeichnen, urgieren, weil das betreffende Ansuchen bis heute noch nicht zur Verhandlung gelangt ist. Herr Neger verwies ferner auf die im Landtage von Begnern des Bahnbaues gegen diesen vorgebrachten haltlosen und unsachlichen Argumente, widerlegte und entkräftete sie. In der Bahnfrage möge man energisch vorgehen, um der Gefahr vorzubeugen, daß Marburg verkehrspolitisch abgeschnitten und schwer geschädigt werde. Herr Neger teilte sodann mit, daß das Eisenbahnministerium in einer Verordnung die k. k. Statthalterei aufgefordert hat, die politische Begehung des noch nicht begangenen kurzen Endstückes der Bahnlinie, sowie die Einleitung des Enteignungsverfahrens schleunigst durchzuführen — ein Beweis für die rastlose Tätigkeit des Bahnbauausschusses. Redner dankte sodann für die rege Tätigkeit, welche die Herren Wastian und Malik, ersterer als Landtags-, letzterer als Reichsratsabgeordneter, für das Zustandekommen dieses Bahnbaues entwickelt haben. (Lebhafter Beifall.) Der oben erwähnte Antrag des Herrn Neger wurde einstimmig angenommen. Herr Kral erstattete sodann den äußerst umfangreichen Tätigkeitsbericht des Ausschusses und des Vereines. Unter anderem gedachte er der beschlossenen Gründung eines Lehrlingshortes, der Schritte, welche für ihn beim Handelsministerium, Landesauschuß, Handels- und Gewerbekammer, Gemeinderat, Gewerbebeförderungsinstitut u. unternommen wurden, verwies auf das Entgegenkommen der Gemeindevertretung und auf die Förderung durch Genossenschaften u. Bevor jedoch die Gründungskosten im Betrage von 800 K. und die jährlichen Erhaltungskosten im Betrage von 1200 K. nicht sichergestellt seien, könne die Errichtung des Lehrlingshortes nicht durchgeführt werden. Am Schlusse des erschöpfenden Tätigkeitsberichtes wurde allen Faktoren gedankt, welche die Vereinsinteressen fördern, insbesondere den unterstützenden Mitgliedern, der Gemeindevertretung und der „Marburger Zeitung“. Ein ehrenreiches Gedenkblatt gebühre der Gemeindesparkassa für die Widmung von 500 K. für den Fond zur Unterstützung verarmter Handwerker. Um diese Spende hat sich insbesondere Herr Christoph Futter als Direktionsmitglied der Sparkassa verdient gemacht; der Bericht ersucht ihn, auch fernerhin dem Vereine seine Sympathien zu bewahren. Der Bericht schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens und des Dankes gegenüber dem bisherigen Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian. (Lebhafte Heilrufe.) Der vom Zahlmeister Herrn Fischbach vortragene Kassabericht wurde einstimmig genehmigt. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurde Herr Kral einstimmig wieder zum Obmann gewählt und die Herren Pollatschek, Heritschko, Detschko, Eisl, Dabieu, Fischbach, Hohenegger, Jelenko und Bergler — letzterer an Stelle des Herrn Fornara, welcher die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte — zu Ausschußmitgliedern; Salzer und Vetonja zu Rechnungsprüfern. Herr Kral berichtete über den Handwerkertag in Graz; Herr Dabieu referierte über die Altersversorgung, wobei er sich dem am Grazer Handwerkertage gestellten Verlangen angeschlossen, daß die Altersversorgungsgrenze bei den Gewerbetreibenden mit dem 60. Lebensjahre beginne. Es kamen nun die Marburger Landtagswahlen zur Sprache. Herr Kral verwies hiebei darauf, daß die Kandidatur Wastian für das eine Marburger Mandat eine derart selbstverständliche sei, daß über sie wohl gar nicht gesprochen werden brauche; für das zweite Mandat schlage der Ausschuß Herrn Neger vor. Redner begründete kurz diese Kandidatur und kam dann auf die allgemeine Kurie zu sprechen, in welche durch die Zensusbestimmung der neuen Landtagswahlordnung so viele kleine Geschäftsleute, Beamte usw. hineinkamen, daß dort die Aufstellung eines Kandidaten aus den verschiedensten Gründen eine unbedingte Notwendigkeit sei. Öffentlich werde es nicht notwendig sein, daß die Gewerbetreibenden einen eigenen Wahlausschuß gründen. Bei der Abstimmung wurde die Kandidatur Neger einstimmig angenommen. Herr Direktor Schmid begrüßte sodann die Versammlung im Namen und im Auftrage des Deutschen Volksrates für Untersteier; des Redners Ausführungen, welche dem deutschen Handwerkerstande galten, machten einen tiefen Eindruck. Dir. Schmid verwies auf die alte und hohe kulturelle Aufgabe des deutschen Handwerkes, auf seine große Bedeutung für den Staat und die Nation; in Würdigung

dieser Bedeutung wurde der Obmann des Handwerkervereines in den deutschen Volkssrat berufen. Redner beglückwünschte den Handwerkerstand dazu, daß er vom Klagen und vom tatenlosen Vertrauen auf die Hilfe von oben abgekommen sei und sich auf die erfolgreiche Selbsthilfe besonnen habe. Mögen auch in den für unser Volk etwa kommenden schweren Tagen alle deutschen Handwerksmeister fest zusammenstehen. (Lebhafter Beifall.) Nach einigen Worten des Herrn Podgorschet verwies Herr Kral darauf, daß die Südmärk dem Handwerkervereine für dessen Darlehenskasse jährlich 1000 K. zur Verfügung stelle, damit den Handwerkern zu einem recht billigen Zinsfuß Darlehen gegeben werden können. Daß dies erreicht wurde, sei auf den Deutschen Volkssrat zurückzuführen, der hiemit eine seiner schönsten Taten vollbracht habe. (Lebhafter Beifall.) Herr Professor Sepperer überbrachte die Grüße der Südmärkfortsgruppen. Herr Hollicek dankte namens des Vereines dem Obmann Herrn Kral für seine unermüdete Tätigkeit. Der Grazer Gemeinderat Herr Hackl hielt hierauf einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Lehrlingshorte mit besonderer Berücksichtigung des in Graz bestehenden. Eingang seiner Ausführungen drückte der Redner seine Freude darüber aus, daß die deutschen Handwerker Marburgs so gut, richtig und zielbewußt arbeiten. Den Ausführungen des Redners, die viele beherzigenswerte Fingerzeige enthielten, folgte lebhafter Beifall. Herr Kral dankte dem Redner namens des Vereines. Herr Hollicek gab die Erklärung ab, daß Herr Wastian und der Redner im Kinderfürsorgeverein sich lebhaft für den Marburger Lehrlingshort einsetzen werden. (Beifall.) Herr E. Kralik kritisierte dann die gegenwärtige Postzustellung in der Umgebung Marburgs. An Sonn- und Feiertagen werde in den Ortschaften der Marburger Umgebung keine Postzustellung vorgenommen, was sowohl in der Umgebung als auch in der Stadt als ein drückender Uebelstand empfunden werde. Auf eine diesbezügliche Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Handels- und Gewerbekammer sowie die Umgebungsgemeinden vor der Einführung dieses Mißstandes befragt worden seien. Nun habe es sich aber herausgestellt, daß die Umgebungsgemeinden nicht befragt wurden. Redner illustrierte die Uebelstände, welche durch die Nichtzustellung der Post hervorgerufen werden, durch eine Reihe von Beispielen und verwies insbesondere darauf, daß von zwei an einem Samstag in Marburg aufgegebenen Briefen der eine am Sonntag wohl in Venedig, der andere aber nicht in dem mit der Stadt verbundenen Marburger Vororte Leitersberg zu haben sei; in Leitersberg oder einer sonstigen Umgebungsgemeinde werde der Brief oder die sonstige Postsendung erst Montag abends oder gar erst Dienstag früh ausgetragen, was durch tatsächliche Vorkommnisse genugsam erhärtet sei. Redner beantragte, der Verein möge sich an den Gemeinderat wenden, damit dieser eingreife. Kammerat Zolkenstein erklärte, daß ihm auch davon nichts bekannt sei, daß die Kammer in dieser Angelegenheit befragt worden wäre, es sei denn, daß das Präsidium ohne Wissen der Kammer sich zustimmend geäußert habe. Der Antrag des Herrn E. Kralik wurde sodann einstimmig angenommen. Nachdem noch mehrere Vereinsangelegenheiten erledigt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hielt vorgestern vormittags im Gasthose „Zur Stadt Wien“ seine Hauptversammlung ab. In Abwesenheit des Obmannes eröffnete der Obmannstellvertreter Herr Dr. Rodler die Versammlung und teilte mit, daß der Gründer des Vereines, Herr R. v. Roßmanit, welcher durch 17 Jahre als Obmann dem Vereine vorstand, sich genötigt sehe, die Obmannstelle niederzulegen. Der Grund hiefür liege darin, daß die Übernahme der Obmannstelle des steirischen Landes-Pferdezuchtvereines seine ganze Arbeitskraft erfordere. Redner verwies auf die hervorragenden Verdienste, welche sich der scheidende Obmann um den Verein erworben habe und auf seine reichen Erfolge. Der Ausschuß habe es daher als seine Pflicht erachtet, in der Versammlung den Antrag zu unterbreiten, Herrn R. v. Roßmanit zum Ehrenobmann des Vereines zu ernennen. (Lebhafter Beifall.) Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. R. v. Roßmanit, der hierauf in der Versammlung erschien, verwies darauf, daß Statthaltereirat Graf Marius Uttems seit seiner Anwesenheit in Marburg sich am Vereine in hervorragender Weise beteiligte; es sei überflüssig, auseinanderzusetzen, welche Verdienste sich Graf Uttems um den Verein erworben habe. In Aner-

kennung seiner hervorragenden Tätigkeit habe der Vereinsausschuß beschlossen, an die Versammlung mit dem Antrage heranzutreten, Herrn Grafen Marius Uttems zum Ehrenmitgliede des Vereines zu ernennen. (Einstimmig und beifällig angenommen.) Statthaltereirat Graf Uttems dankte für die ihm gewordene Ehre und Auszeichnung; diese Ehrung freue ihn insbesondere, weil sie aus landwirtschaftlichen Kreisen komme. Er bat, die Versicherung entgegenzunehmen, daß er nach wie vor in seinem Wirkungskreise für die Interessen der Landwirtschaft eintreten werde. (Beifall.) R. v. Roßmanit erstattete sodann den Tätigkeitsbericht des Vereines. Er erwähnte die verschiedenen allgemeinen Wanderversammlungen des Vereines, die verschiedenen Vorträge, welche der Belehrung und Aufklärung auf allen Gebieten der Landwirtschaft dienten, die verschiedenen auf die Hebung der Landwirtschaft abzielenden Aktionen, wie Beistellung von Stieren, Zuchtstieren, Subventionierungen der Rotlaufimpfung, Geflügelzucht, Abgabe billiger Neben, Beistellung von Geräten u. Der Verein erhielt Subventionen von der Regierung, von der steir. Sparkassa, vom Lande Steiermark und vom Bezirke Marburg. Der Tätigkeits- und Kassabericht wurden zur Kenntnis genommen. R. v. Roßmanit kam dann auf seine Niederlegung der Obmannstelle zu sprechen, die er, wie eingangs ausgeführt, begründete. Er gedachte voller Anerkennung des Ausschusses und verwies darauf, daß der Verein sich einen im ganzen Lande bekannten Namen verschafft habe. Redner könne infolge seines sonstigen Pflichtenkreises dem Vereine nicht mehr jene Arbeit leisten, welche dieser bedürfe. Nach langen Verhandlungen und über Zureden habe sich Herr Dr. Tausch, Gutsbesitzer in Roßwein, bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl zum Obmann anzunehmen. Bei der hierauf erfolgten Neuwahl der Vereinsleitung wurden nachstehende Herren gewählt: Dr. Karl Tausch, Obmann. Dr. Wilfried Rodler und Franz Girstmahr, Obmannstellvertreter. Oberlehrer Rupprieh und Ludwig Zöhrer, Schriftführer. Josef Lauffer, Rothwein, Kassier. Zu weiteren Ausschußmitgliedern: Johann Baummann, Windenau. Johann Baumgartner, Sankt Margarethen. Wanderlehrer Belle, Marburg. Fachlehrer Brüdern, Marburg. Adjunkt Erhart. Karl Glucher, Marburg. Viktor Glaser, Zmolnig. Wanderlehrer Gorican, Marburg. Bezirksstierarzt Adolf Fischer, Marburg. Alois Jugg, Maria Raft. Kaspar Jerausch, Pöbersch. Paul Kammerer, Marburg. Bervalter Kern, Marburg. Direktor Kummer, Marburg. O.-B.-A. Dr. Leonhard, Marburg. Alois Loppitsch, Leitersberg. Anton Macher, Pöbersch. Georg Mullec, Lasach. Franz Miles, Gradischka. Franz Dehm, Marburg. Pfeffer, Marburg. Eugen Pilz, Pöbnitz. Alois Pichunder, Rothwein. Jakob Purgah, Leitersberg. Direktor Schmid, Marburg. Baron Twidel, Marburg. Dr. Paul Turner, Fraunheim. Oberlehrer Bodenik, Gradischka. Franz Wiesenthaler, Marburg. Oberlehrer Wernnigg, Pöbersch. Bervalter Zöhrer, Rothwein. Direktor Zweifler, Marburg. — Nach der Wahl übernahm der neue Obmann, Herr Dr. Tausch, den Vorsitz. In einer schwungvollen, formvollendeten Weise gedachte er des Vereines und des nunmehrigen Ehrenobmannes. Dank den Arbeiten des scheidenden Obmannes habe der Verein einen großen Aufschwung genommen; viele landwirtschaftliche Bestrebungen im Lande und anderwärts führen ihre Quelle auf den Landwirtschaftlichen Verein Rothwein zurück: Redner befand sich nicht an der Obmannstelle, um R. v. Roßmanit zu ersetzen; R. v. Roßmanit habe in väterlicher Fürsorge der landwirtschaftlichen Bevölkerung ihre Schmerzen abgelassen und Wünsche erfüllt, bevor sie noch recht zum Bewußtsein gelangten. Jetzt wolle er aber sehen, ob der Verein auf eigenen Füßen stehen könne, ob er als Obmann nicht umsonst durch fast zwei Jahrzehnte gewirkt habe. Wir, sagte der Redner, wollen ihm nun den Beweis erbringen, daß seine Arbeit keine vergebliche war. Redner bitte, ihn stets als Kameraden zu betrachten; er werde sich stets als Dolmetsch aller Wünsche betrachten. (Lebhafter Beifall.) An der Spitze des Vereines werde aber immer der Name R. v. Roßmanit leuchten. (Lebhafter Beifall.) Statthaltereirat Graf Uttems dankte hierauf als Vertreter der Regierung Herrn R. v. Roßmanit für seine Tätigkeit, die sich auf das ganze Unterland erstreckt habe. Möge der Verein fortfahren in diesen guten Traditionen im Interesse der Landwirtschaft. Graf Uttems machte, nachdem R. v. Roßmanit betont hatte, er habe nur seine Pflicht erfüllt, davon Mitteilung, daß von der Statthalterei und vom Landesauschusse Prämien

im Gesamtbetrage von 1050 K. für Weinbauer bestimmt wurden, welche ihre Weingärten musterhaft leiten. Die Verteilung der Prämien (jede zu 70 K.) wird am 28. d. erfolgen, wobei (über Antrag des Herrn Kern) ein Vortrag über Weinbau gehalten werden wird. Bezirksstierarzt Herr Fischer hielt sodann einen interessanten Vortrag über Fütterungsschäden und ihre Verhütung mit Rücksicht auf die vorjährige Dürre. Dem für jeden Viehbesitzer höchst lehrreichen Vortrage folgte eine rege Wechselrede, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Bundeskränzchen der Gastgewerbestellen. Falls jemand aus Besehen die Einladung zu diesem am Freitag den 12. d. im Kasino stattfindenden Kränzchen nicht erhalten hätte, das Kränzchen aber besuchen möchte, so bittet der Ausschuß, sich an Herrn Mayerhofer (Hotel Mohr) zu wenden.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Die Hauptversammlung der „Drauwacht“ findet am Donnerstag den 11. Februar um 8 Uhr abends im Saale der „alten Bierquelle“, der Gastwirtschaft Fuchs statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird es allen Mitgliedern zur Ehrenpflicht gemacht, vollzählig zu erscheinen. Auch außer dem Verbände stehende Gesinnungsgegnossen werden gerne gesehen.

Knoblerkränzchen in Faal. Mittwoch den 10. Februar findet beim Drauwirt in Faal das vom Wüstener Knoblerklub veranstaltete Kränzchen statt. Eintritt 50 H., nicht 25, wie irrtümlich mitgeteilt wurde.

Von der Rettungsabteilung. Vorletzten Samstag wurde über private Meldung ein Kohlenführer wegen eines in der Kaiserstraße erlittenen Unfalles in die Wohnung, Sonntag abends ein beschäftigungsloser Arbeiter vom Kreuzhof mittels Rettungswagen ins Spital überführt; am gleichen Tage wurde einer Frau in der Station die erste Hilfe gebracht. Montag den 1. d. abends fanden zwei Krankenüberführungen über ärztliche Weisung mittels Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus statt. Mittwoch verständigte die Wachstube von einem Unfälle in der Draugasse: ein Bädergehilfe, welcher infolge von Herzkrämpfen zusammenstürzte, wurde von dort ins Spital überführt, desgleichen Donnerstag über ärztliche Weisung eine Tagelöhnersfrau wegen Krankheit; am gleichen Tage kam ein Fall der ersten Hilfeleistung in der Station vor, sowie über ärztliche Anordnung die Überführung einer Patientin vom Krankenhaus in die Wohnung, beziehungsweise einer solchen infolge Abortus von der Wohnung ins Spital. Über Anweisung des Herrn Chefarztes Urbaczek wurden Freitag wegen eines Unfalles ein Bahnarbeiter von der Südbahnwerkstätte, nachmittags über gleiche Anweisung nach vorheriger Hilfeleistung ein Handlanger im verletzten Zustande in ihre Wohnungen überführt; am gleichen Tage nachmittags wurde infolge privater und Meldung der Wachstube ein Unfall (Ertrinkungsgefahr) in der Uferstraße avisiert; über Weisung des Herrn Dr. Urbaczek rückte die Rettungsabteilung mit der Räderbahre dorthin aus; ein Mädchen, welches mit der Absicht, aus dem Leben zu scheiden, in die Drau sprang, wurde von Herrn Robitsch und Herrn Koller den Fluten entzissen. Die Rettungsabteilung leistete die erste Hilfe und wurde die Überführung der Lebensmüden ins Krankenhaus durchgeführt.

Kurse über Nebenschnitt und Trockenveredlung der Reben. Wie in den vergangenen Jahren, werden auch in diesem Jahre in den einzelnen Weinbaugebieten in Steiermark solche Kurse abgehalten und zwar: Im Schilcher- und Saujaler Weinbaugbiet durch den Landesweinbauinstruktor Arndt am 13. Februar beim Pfeifer in Waldschach, 16. Dreier in Oberfahrenbach, 17. Held in Eichberg-Trautenburg, 20. Müller in Gaisereg, 23. Riendl in Altdorf bei Hieudorf. Im Marburger und Mureder Weinbaugbiet durch den Landesweinbauinstruktor Wresner beim Heppnig in Strichowetz, Zwillak in Tragutich, Hasl in Saring, Hauptmann in Mittelberg, Wallner in Klappenberg, Knuplez in Mettau, Zugmann in Saringtal. Tag und Stunde werden noch rechtzeitig verlautbart. Im St. Leonharder und Radkersburger Weinbaugbiet durch den Landesweinbauinstruktor Pircher am 10. Februar beim Markusch in St. Barbara, 11. Pavlin in Unterwellitschen, 12. Landesrebeanlage in St. Anna a. Kriechenberg, 13. Kirbsch in Burgstall, 14. Landesrebeanlage in St. Anton (W.-B.), 16. Kocuvan in Sovjak, 17. Tischler in Gerluschaf, 18. Breznik in Stanetzingen, 19. Wurzingen in Ja-

nischberg, 20. Strüß in Raßdorf, 22. Klemencic in Dreikönig, 25. Polt in Alsch. Im Friedau-Luttenberger Weinbaugebiet durch den Landesweinbauinstruktor Ketschnig am 10. Februar beim Zeranovic in Podgorzen, 11. Stammen in Löschitz, 12. Rudolf in Runtzen, 13. Mesto in Lahonek, 14. Ancharic in Scharding, 15. Novak in Libonja, 17. Rajh in St. Thomas, 19. Porekar u. Kuplen in Kleinsonntag, 20. Brabl in Vraunostafzen, 22. Braz in Cerovec, 23. Graf Lambert in Grüberschal, 25. Lichtentwaller in Jastrowek, und Schwarz in Raag, 27. Stampar in Wrebnofnig, 1. März Janzefovic in Ternofzen. Im Bettaner Weinbaugebiet durch den Landesweinbauinstruktor Josef Zupanc am 15. Februar beim Pugic in Prerat, 16. Lovrec in Polanzen und Seri in Polenschal, 17. Segula in Kulova, 18. Bnuk in Saluschal, 19. Koser in Dragovic, 22. Graber in Kartschowina, 24. Jajset in Stadiberg, 25. Landesrebenanlage in St. Urban, 26. Papst in St. Andrá (W.-B.), 2. März Brabic in Stoperzen, 3. Landesrebenanlage Maraple, 5. Landesrebenanlage in Rodinsberg, 6. Wrasfeld in Jablowek. Im Windischfeistritz-Gonobitzer Weinbaugebiet durch den Landesweinbauinstruktor Franz Wirant am 11. Februar beim Ketschnig in Buchberg, 12. Auer in Stattenberg, 16. Eugmas in Groß-Lipoglav, 18. Breznik in Bezina, 19. Lesjak in Kapiunil, 25. Hergouth in Oberlösch, 27. Kreuch in Vergental, 2. und 3. März Landesrebenanlage Rittersberg. Im Rohitscher und Mareiner Weinbaugebiete durch den Landesweinbauinstruktor Franz Kramberger am 12. Februar beim Pogelsel in St. Gemma, 13. Borin in Pecica, 15. Kocobar in Roginslagorja, 17. Rozijan in Vabnarela, 19. Rozanca in Vangenberg, 22. Lipnik in St. Katharina und Ziemann in Hl. Drrfaltigkeit, 23. Kurej in Zerowek, 24. Kolar in Schiltern, 25. Vach in Nadole. 5. und 6. Beredlung bei Sagodic in Scheinitz. Im Drachenburger und Lichtenwalder Weinbaugebiet durch den Landesweinbauinstruktor Malus am 14. Februar beim Zupanc in Grazberg, 21. Stritar in Pollek, 28. Jazbec in Podorh, 7. März Sotosel in Gorica, 14. Kladosel in Koprinitz, 21. Ros in Gorjane, 28. Landesrebenanlage Krajna brd, 7. April Trupej in Hasberg, 14. Plastan in Reichenstein, 24. Landesrehschule Blanca, stets mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags. Es ist im Interesse eines jeden Weinbergsbesitzer gelegen, die Kurse nicht nur selbst zu besuchen, sondern auch die Winzer und Weinbergsarbeiter abzuordnen. Dir. Stiegler. (Anm. der Schriftleitung: Jene Kurse, die schon vor dem 10. Februar begannen, haben wir ausgelassen; wir erhielten obige Verlautbarung erst für diese Nummer, als die ersten Kurse schon vorüber waren.)

Todesfall. Gestern starb in Partin im 88. Lebensjahre der Großgrundbesitzer v. Georg Pavalek eines raschen Todes. Das Leichenbegängnis des Verschiedenen findet am Donnerstag um 9 Uhr vormittags vom Sterbehause in Partin nach dem Pfarrfriedhofe in St. Georgen W.-B. statt. Der Verstorbene konnte am Ende seiner Tage auf Kinder, Enkel und Urenkel blicken, die seinen Tod schmerzlich beklagen.

Vom Theater. Auch das Gastspiel des Frl. Loibner und des Herrn Karl Schöpfer übt eine derartige Anziehungskraft aus, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, dieses Gastspiel um einen Tag zu verlängern. An diesem dritten Abend verabschieden sich die beiden Künstler in Behärs Operette „Die lustige Witwe“ und singt Frl. Loibner die Hanna Glawari und Herr Schöpfer den Danilo. Es wird gewiß unser Theaterpublikum interessieren, dieses Werk in der gleichen Besetzung der Hauptrollen zu sehen, wie in den Vorjahren am Grazer Stadttheater. Am Samstag findet definitiv das Benefiz des Herrn Regisseurs Karl Moser statt. Herr Moser hat sich als Spielleiter sämtlicher Operettenvorstellungen viele Verdienste um das Gelingen der diesjährigen Operettensaison erworben und ist zu erwarten, daß seine mühevollen Arbeit durch ein ausverkauftes Haus belohnt wird. Zur Aufführung gelangt die hier seit Jahren nicht mehr gegebene Operette „Der Hofnarr“ von Müller.

Der k. k. steierm. Landesschulrat hat die Erweiterung der vierklassigen Volksschule mit slowenischer Unterrichtssprache in Tüßfer zu einer fünfklassigen angeordnet. Angestellt wurden: als Oberlehrer: an der Volksschule in St. Johann a. W. der definitive Lehrer in St. Thomas b. J. Alex. Alt. Als definitive Lehrer, bezw. Lehrerinnen: an der Volksschule in St. Anton Leskovec die definitive Lehrerin in Dobova Theresia Potocnik-

Poschar, an der Volksschule in Bachern der provisorische Lehrer in Marburg Friedrich Pfeifer. Der definitive Lehrer Anton Tschach in Rodlersburg wurde in den dauernden und die definitive Lehrerin in Oberpulsgrau Mari: Negovetic in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Reichsverband „Anker“. Das am 4. d. von Mitgliedern dieses Verbandes veranstaltete Handelskränzchen hatte einen würdigen Verlauf zu verzeichnen. Trotz des geringen Besuches, entgegen den vielen herausgegebenen Ehrenkarten und Einladungen und den darauf Bezug habenden Versprechen ist der Ausschuß in der angenehmen Lage, keinen Verlust zu verzeichnen. Der Ausschuß fühlt sich deshalb auch angenehm verpflichtet, allen Spendern und Wohlthätern an dieser Stelle den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Gleichzeitig erklären wir, um verschiedenen, in der Stadt umlaufenden Redereien im vorhinein entgegenzutreten, folgendes: Das Handelskränzchen wurde nur von Mitgliedern der Ortsgruppe Marburg des Reichsverbandes „Anker“ veranstaltet und trug die Leitung dieser einzig allein jedwede Verantwortung für das Gelingen oder Nichtgelingen dieses Kränzchens.

Faschingsunterhaltungen. Morgen (Mittwoch) den 10. Februar findet ein Hausball in der Restauration „Tronsvaal“ (Gastwirt Pfistou) statt. — Am 13. d. wird in Leskoseggs Gasthaus in Brunnndorf, Karlsstraße, ein „Schlafhaubenball“ abgehalten. — Am 13. d. wird im Gasthose „zum goldenen Roß“ ein Hausball abgehalten. — Am 14. d. findet in Krainz' Gasthaus (Stamek) in Unterrothwein ein Tanzkränzchen und in Mahers Gasthaus in Ober-St. Kunigund ein Burschenball statt. — Am 20. d. veranstaltet Herr Roschanz (Gambriushalle) einen Hausball. Ein solcher findet am gleichen Tage auch in Leitingers Gasthaus in Hohenmauthen statt. — Am 20. d. wird im Ketschepischen Gasthause in Brunnndorf ein Maskenball abgehalten. — Die Schuhmachergenossenschaft veranstaltet heuer auch ein Kränzchen, welches Sonntag den 21. d. in der Gambriushalle abgehalten wird. — Im Hotel Mahoritsch in Hölldorf findet am Faschingsonntag ein Hausball statt.

Unterhaltungsabend in Brunnndorf. Zu Gunsten des erblindeten Musikers Josef Kanzer wird am 14. Februar l. J. im Gasthause der Frau Agnes Bez in Brunnndorf ein Unterhaltungsabend mit Tanz und komischen Vorträgen abgehalten. Beginn 6 Uhr. Eintritt 40 H.

Familienabend mit Tanz. Die Ortsgruppe Marburg des Reichsverbandes der Militärärztervereine veranstaltet am Samstag, den 13. Februar l. J. um 8 Uhr abends in der Gambriushalle einen Familienabend mit Tanz, zu dem sämtliche Freunde und Bekannte auf diesem Wege geladen sind. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch ersucht die Leitung.

Gründung eines neuen politischen Vereines. Ein größtenteils aus Lehrerfreisen bestehender Ausschuß hat die Gründung eines deutschen Wählervereines für alle jene Wähler in Marburg, die mit festen Bezügen angestellt sind, in die Hand genommen. Die Satzungen wurden von der Behörde bereits genehmigt. Am Donnerstag, den 11. d. M. abends findet im Hofsaale der „Altdeutschen Weinstube“ die Gründungsversammlung statt, zu welcher nur Eingeladene Zutritt haben.

Spendenverzeichnis. Für die Witwe und die Kinder des Schnellphotographen Roth sind uns weiters folgende Spenden zugekommen: G. Sch. 2 K., eine Familie in Wien 5 K., Frau Homischak 2 K., Frau Weiler 1 K.

Deutscher Gemeindevahltag im Unterlande. Wie man dem „Grazer Tagblatte“ aus Windisch-Landsberg schreibt, endeten die Gemeindevahlen am 4. d. mit dem Siege der Deutschen. In letzter Zeit war die Verwaltung der Gemeinde in den Händen der Slowenen.

Vom Narodni dom. Es ist allgemein bekannt, daß im Narodni dom schon wieder etwas „stinkt“. Unlängst hat der jetzige Kassier Stegnar des Vereines Citalnica jemandem anvertraut, daß dem Vereine 1000 K. fehlen — zur peinlichsten Überraschung und Aufregung der zahlenden Mitglieder. Seinerzeit hat der g'sprochene Laschic als damaliger Kassier durch die „Domovina“ über einen bedeutenden „finanziellen Aufschwung“ des Vereines berichten lassen. Wie sich doch diese Narodnjaks gegenseitig fett anlügen lassen, beweist dieser Vorfall genügend. Daß ein solcher vielbeschäftigter nationaler Hühkopf wie dieser Laschic zur Verwaltung fremder

Gelder unbrauchbar ist, dürfte einleuchten; auch sein gewesener Nachfolger Steinko saß begreiflicherweise lieber dort, wo man ihn „liebte“ umarmte, als bei seinen windischen Rechnungen. (Sehr begreiflich!) Nun, lieb Vaterland magst ruhig sein — die Zahler werden sich schon wieder finden!

Selbstmordversuch in der Drau. Mit Rücksicht auf die in der letzten Nummer gebrachte Mitteilung von dem Selbstmordversuche, den die Köchin Zuban in der Drau unternahm, werden wir mitzuteilen ersucht, daß der Beweggrund zu jener Tat nicht darin zu suchen sei, daß der Geliebte der Zuban sie verlassen habe. Die Sache soll sich vielmehr folgendermaßen verhalten. Der bei einer hiesigen Firma angestellte Schreiber K. soll das Mädchen, das übrigens an geistigen Störungen leidet, unter Vorspiegelung unwahrer Angaben mit Erfolg dazu beredet haben, daß es selber seinen Bräutigam verlasse und sich ihm (dem Schreiber) zuwende. Da der Onkel des Mädchens von diesem neuen Verhältnisse nichts wissen wollte (der vormalige Bräutigam hatte sein Verhältnis zur Zuban immer noch nicht als gelöst betrachtet) kam es zu verschiedenen häuslichen Verwicklungen, denen jene Tat des Mädchens folgte, die gewiß einer erneuten geistigen Störung zuzuschreiben ist.

Panorama International. Seit gestern (Montag) früh ist die herrliche Serie „Die Weltausstellung in St. Louis“ ausgestellt. Geht schon den Amerikanern der Weltruf bezüglich ihrer großartigen Kunstbauten voraus, so überbietet das im Panorama in dieser Prachtserie zu Sehende unsere kühnste Phantasie. Was Kunst- und Monumentalbauten zu einem vollen Ganzen machen konnten, finden wir hier vereint. Die herrlichen Paläste, die großartigen unzähligen Kunstwerke, der künstliche See mit seinen Prachtfontainen, die reizenden japanischen Gartenanlagen mit ihren Teehäusern bieten dem Auge noch nie gesehene Kunstwerke.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt „Sanatogen.“ Sanatogen stärkt und stählt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen. So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer u. Cie., Berlin SW. 48.

Auf der Fahrt gestorben. Im Kärntner Eilzuge verschied auf der Fahrt von Meran nach Wien, und zwar auf der Strecke Marburg-Lebring, in der Nacht zum Montag der Fabrikbesitzer Herr Daniel Johann Feuerlöcher im Alter von 66 Jahren an einem Herzschlage. Die Leiche wurde in Graz aus dem Zuge gebracht und aufgebahrt. Er war der Gründer des Lebringer Elektrizitätswerkes, das er um 500.000 K. an die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Lebring verkaufte.

Aus der roten Führer Häuslichkeit. Von Handelsangestellten wird uns geschrieben: Letzten Donnerstag abends fand hier eine sogenannte „Besprechung“ von „Handelsangestellten“ statt. Geführt wurde sie von einem hiesigen Vertrauensmann des „Zentralvereines“. Anwesend waren 9, sage und schreibe neun Handelsangestellte. Man kann jetzt fast jede Woche eine solche „Besprechung“ anhören, die selbstverständlich nur den Zweck hat, Mitglieder für den sozialdemokratischen „Zentralverein“ zu fangen. Daß bei einer solchen Besprechung den Handelsangestellten das Blaue vom Himmel versprochen wird, braucht ja nicht besonders erwähnt zu werden. Daß es aber beim bloßen Versprechen bleibt, dies muß angemerkt werden. Möge dieser Vertrauensmann in erster Linie dafür sorgen, daß bei den „Genossen“ z. B. die Sonntagsruhe eingeführt wird. Natürlich, das ist etwas ganz anderes. Wo die „Genossen“ Arbeitnehmer sind, da können sie sich nicht schon genug einteilen betreffs Lohn und freie Zeit usw. Wo die „Genossen“ Arbeiter sind, da sind sie gleich dem ärgsten Schacherjuden. Sehen wir uns das schöne Haus jenseits der

Drau an, die inneren Einrichtungen; da werden wir finden, daß vieles faul ist im Staate Dänemark! Hier wäre ein Feld für den „Vertrauensmann“. Da wird an Sonntagen geradso gearbeitet wie bei den verhassten „Ausbeutern“. Die „Genossen“ haben nicht das Einsehen, daß das, was dem einen gut, dem anderen billig sein soll. Der Lohn — o! o! Hohn! Antreiberei wie bei den „Ausbeutern“. Der sogenannte Vorstand besteht aus einem „Direktor“, der im Herbst seine acht Wochen heruntergetreten hat. Dieser junge Mann arbeitet nichts, hat aber einen umso größeren Mund! Das paßt den „Genossen“. Je besser einer schwefeln kann, desto „tüchtiger“ ist er. Und dann die „Frau“ Direktor und der sogenannte „Warenkontrollor“! Vor zwei Jahren konnte dieser Mann nicht einmal einen Brief schreiben, heute ist er etwas und kann mit den unteren „Genossen“ herumschreien und kommandieren. Kommt man ins Sekretariat, ist er nicht zu finden und man muß von Glück reden, diesen Herrn „Sekretär“ unter zehmal einmal zu treffen. Man sieht ihn auch hier und da im Verein mit dem Direktor Zeitung lesen oder den Hausknecht ausnützen. Er denkt aber nicht daran, daß er selbst vor einigen Jahren nichts mehr war. Derartiges gebe es noch mehr zu erwähnen. Der Kontorist, rechte Vertrauensmann des Zentralvereins, kann kommandieren, obwohl er kein Recht dazu hat. Arbeitet, wenn man Zeitunglesen und Pfeifenrauchen abzählt, nichts. Schöne Wirtschaft in diesen „heil’gen Hallen“. — Diese Herren „Genossen“ haben auch dementsprechend hohen Gehalt, die Arbeiter bekommen fast nichts. Handelsangestellte, seid auf der Hut vor diesem — fang. Wir werden gelegentlich noch mehr erzählen.

Schaubühne.

Gastspiel von Egl’s erstes Tiroler Bauerntheater. — Nach den so glänzend verlaufenen Auführungen am 2. und 3. d. setzte Herr Egl sein Gastspiel Samstag den 6. und Sonntag den 7. d. mit beispiellosem Erfolge fort. Wir wohnten nur der Aufführung von Anzengrübner’s köstlicher Komödie „Die Kreuzelschreiber“, sowie der des ersten Volksstückes „Der Lehrer von Seespitz“ von Georg Fitchel bei und können nur wieder sagen, daß beide Abende sehr genussreiche waren. Über Anzengrübner’s Werk, in dessen Mitte die herrliche Gestalt des Steinklopfer-Hans steht, braucht wohl nichts mehr gesagt werden. „Der Lehrer von Seespitz“ ist ein geschickt gemachtes Volksstück, das neben dem Hauptthema: dem Kampf der Lehrerschaft um die freie Schule, auch noch manches andere ernste Gebiet berührt und in ernster und satirischer Weise gegen Heuchelei, Zelotismus und Hochmut zu Felde zieht. Dabei ist aber doch wieder soviel Humor da, daß das Ganze einen fröhlichen Eindruck zurückläßt.

Waren die Stücke selbst schon gut gewählt, so tat die Darstellung noch das übrige dazu, um Beifallstürme zu entfesseln, wie wir sie hier nur ganz vereinzelt vernommen haben. Was jedem sofort in die Augen springt, ist das großartige Zusammenspiel. Da gibt’s keine Verlegenheitspausen, kein Schielen nach dem Souffleurkasten (es wird meistens ohne Souffleur gespielt); in natürlicher Weise folgt Rede und Gegenrede aufeinander, flink, schlagend, vom entsprechenden Spiel begleitet und selbst die Statisten sind im Geberden- und Mienenspiel ganz bei der Handlung und helfen die Stimmung befestigen und vertiefen. Mit einem Worte: jede Person, die die Bühne betritt, spielt und darum ergibt sich auch ganz von selbst der Eindruck höchster Naturtreue. Daß aber jede Person spielen kann, das bringt die Kenntnis jener hundert und hundert kleiner Wesenszüge bäuerlichen Charakters und Benehmens mit sich, eine Kenntnis, die nur durch feinste Beobachtung gewonnen werden kann.

In den „Kreuzelschreibern“ war es vor allem Herr Rainer-Röck, der in dem Steinklopfer-Hans eine Leistung bot, die nicht mehr übertroffen werden kann. Nicht weniger gelungen war auch seine Gestalt des scheinheiligen Duftermayer in dem Lehrstück. Wahre Lachsalben rief Herr Friedrich hervor, sowohl als Anführer der Kompilger in der Anzengrübner’schen Komödie, als auch als der versoffene Stegwarthan in dem Fitchel’schen Volksstück. Herr Direktor Egl spielte den Gelbhofbauern und den Lehrer ebenfalls prächtig und seine Frau entzückt durch die reichen Frauen- und Dirndlgestalten, die sie meisterhaft darzustellen weiß. Dann ist noch die komische Alte zu nennen, die in Resti Hagen eine vorzügliche Darstellerin hat, Mimi Götthner, Gerta

Vener, Ludwig Muer, die jeder Einseitigkeit fern, sich in den verschiedensten Rollen sicher zeigen. Nicht vergessen wollen wir auch zu bemerken, daß sämtliche Spieler, insbesondere aber die Träger der führenden Rollen, sich jedesmal eine Maske zu geben wußten, wie sie natürlicher nicht mehr gedacht werden kann. Auch das ist eine Kunst und sogar eine, die für den Schauspieler nach Sprechen und Bewegung zu den ersten gehört. Als sich Sonntag abends der Vorhang zum Abschluß des letzten Aktes senkte, da brauste durch das Beifallsklatschen der vielstimmige Ruf: „Heil Egl! Wiederkommen!“ Wir schließen uns diesem Wunsche von ganzem Herzen an.

Aus dem Gerichtssaale.

Ellli, 8. Februar.

Ermordet und in die Save geworfen.

Im Jahre 1900 lernte Johann Neiger, der heutige Angeklagte, in Agram die Agathe Kusan kennen. Nach kurzer Bekanntschaft zogen sie in gemeinschaftlichen Haushalt. Doch waren die Verdienste derart schlecht, daß sie davon nicht leben konnten, obwohl er sich noch mit Agenturen abgab. Er wurde jedoch wegen Unterschlagung von Versicherungsbeträgen entlassen. Unter diesen Umständen war es beiden sehr erwünscht, als eine entfernte Verwandte derselben namens Franziska Pelic anfangs Februar 1907 zu ihnen zog und zwar deshalb, weil sie über Geld verfügte. Sie übersiedelten nach Spanjereka und mieteten dort ein Geschäft. Da sich die Pelic nunmehr weigerte, Gelddarlehen herzugeben, faßte Kusan den Entschluß, sie zu beseitigen. Sie wollte zuerst Neiger veranlassen, Pelic zu ermorden; dieser lehnte jedoch ab, versprach ihr aber, den als äußerst roh und gewissenlos bekannten Geliebten ihrer Tochter, Franz Golubic, dazu zu gewinnen. Er besuchte ihn in Agram und dieser war gleich einverstanden. Am 19. März 1908 kamen alle drei in die Wohnung, legten sich zur Ruhe und als die Pelic fest einschlief, ging Neiger vors Haus, um Wache zu halten. Golubic ergriff einen Hammer und schlug damit so lange auf den Kopf der Pelic, bis diese den Geist aufgab. Hierauf steckten sie die Leiche in einen Sack, umwandten ihn mit einem Stricke, befestigten einen circa 50 Kilogramm schweren Stein an der Leiche, trugen dieselbe so zur Save und warfen sie hinein. Hierauf teilten sie den Raub und verschwanden nach verschiedenen Windrichtungen. Fischer fanden die Leiche. Kusan und Golubic, welche kroatische Untertanen sind, wurden in Agram verhaftet und dort selbst zum Tode durch den Strang verurteilt. Neiger, welcher aus Wisell in Steiermark stammt, wurde in der Heimat verhaftet. Wegen Verleitung zum Morde wurde er zu sechs Jahren schweren und verschärften Kerker verurteilt.

Der Nöhrenprozeß.

Prag, 9. Februar.

Der Ehrenbeleidigungsprozeß, welchen Mitglieder des tschechischen Verwaltungsrates der Prager Wasserwerke und des Stadtverordnetenkollegiums und der tschechische Abg. Cernohorsky gegen den Zentraldirektor Kestranek vom Eisenkartell wegen der bekannten Nöhren-Korruptionssgeschichte angestrengt hatten, endete heute um halb 3 Uhr früh. Kestranek hatte alles bewiesen, was er im Prager Tagblatt über den schmähligen, tschechischen Nöhrenskandal, der die einheimischen Arbeiter aus tschechischen Chauvinismus der Arbeit beraubte, geschrieben hatte; die tschechischen Geschworenen gelangten aber gegenüber dem

deutschen Kestranek trotzdem zu einem Schuldspruch. Von der Beleidigung des Abg. Cernohorsky wurde er dagegen freigesprochen. Der Gerichtshof verurteilte hierauf den deutschen Angeklagten Kestranek zu 14 Tagen Arrest, wandelte aber sofort das Urteil in eine Geldstrafe von 3000 K. um. Schriftleiter Horn wurde von der Ehrenbeleidigung freigesprochen und nur wegen Vernachlässigung pflichtgemäßer Observe zu 20 K. Geldstrafe verurteilt. Die Vertreter Kestraneks werden gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde und gegen das Strafausmaß die Berufung ergreifen. — Der himelstreichende Prager Tschechen-Nöhrenskandal, die Menge von tschechischer Korruption, welche in diesem Prozesse sogar durch einen tschechischen Advokaten aufgedeckt wurde, wird durch das gegen den als Deutschen geltenden Angeklagten erlassene Verdict der tschechischen Geschworenen nicht anders. Der moralisch Verurteilte ist nicht Kestranek. . .

Eingefendet.

Bitte.

Ich Endesgefertigter wurde als Verschieber der Südbahn am Kärntnerbahnhofe in Marburg derartig überführt, daß ich mich als junger Mann mit 33 Jahren ohne Hilfe eines selbstutreibenden Krankenwagens nicht fortzubewegen vermag. Da ich arm bin, so bitte ich alle edlen Menschenfreunde, sie mögen mir Tiefunglücklichen durch gutherzige Unterstützungen die Anschaffung eines selbstutreibenden Krankenwagens ermöglichen, damit ich mich ins Freie bewegen kann, um in der menschlichen Gesellschaft doch durch einige Stunden des Tages die Tiefe meines Unglückes zu vergessen. Mit tiefgefühltestem Danke schon im vorhinein hochachtungsvoll Johann Robek, verunglückter Südbahn-Verschieber in Marburg, Nylgasse Nr. 1.

Verstorbene in Marburg.

30. Jänner: Glucker Heinrich, Privatenskind, 18 Monate, Schillerstraße.
31. Jänner: Florian Alois, Friseurlehrling, 21 Jahre, Bendgasse. — Schocher Maria, Türmerstgattin, 69 Jahre, Domplatz. — Kraker Gusti, Magazinskind, 3 Jahre, Tegetthofstraße.
1. Februar: Hofmann von Alpernburg Theresia, k. k. Hauptmannswitwe, 86 Jahre, Pfarrhofgasse.
2. Februar: Anekhuber Anna, Bahn-Souz-Chefs-Witwe, 55 Jahre, Kärntnerstraße. — Gruber Olga, Bahnkupferschmiedskind, 19 Monate, Eisenstraße.
3. Februar: Rutard Josefina, Arbeiterkind, 19 Tage, Uferstraße.
4. Februar: Rutard Marie, Arbeiterkind, 20 Tage, Uferstraße. — Gijzel Josef, Bahnassistent, 27 Jahre, Perststraße.

Ball-Seide

v. 1 K. 15 an p. Meter, letzte Neuheiten. Franco u. schon bezollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Drei Worte nenn’ ich End, inhaltschwer,

Erläuterung, Krankheit — und Sodener! Erläuterung, vor der kein Mensch sicher ist; Krankheit, die sich aus jeder unbeachteten Erkältung ergeben kann, und Sodener — natürlich ganz echte Sodener Mineral-Bastillen, die jeder Erkältung des Halses, jedem Katarrh der Luftwege schnell ein Ende machen. Wer also Erkältungen fürchtet und nicht krank werden will, der soll regelmäßig ganz echte Sodener gebrauchen. Man kauft sie überall für Kr. 1.25 die Schachtel.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 1. Februar bis einschließlich Sonntag, den 7. Februar 1909.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkelt in Prozenten	Niederschläge $\frac{mm}{mm}$	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	727.1	-7.8	0.6	-3.5	-3.6	2.0	1.0	-8.2	-14.2	8	38	—	
Dienstag	734.3	-3.1	1.0	-2.4	-1.5	1.2	2.0	-6.4	-10.4	3	86	—	
Mittwoch	735.2	-3.6	-0.2	1.0	-0.9	1.2	3.5	-4.6	-8.5	9	79	—	
Donnerst.	729.7	0.6	6.6	0.6	2.4	5.8	9.7	-4.2	-6.2	5	75	—	
Freitag	731.0	-4.2	5.2	-1.8	-0.3	5.8	6.7	-4.2	-7.5	2	87	—	
Samstag	733.2	1.4	8.2	1.0	3.5	8.5	8.5	-1.0	-6.8	5	64	—	
Sonntag	738.9	-2.8	1.8	-1.2	-0.7	2.0	4.3	-3.0	-8.2	8	79	—	

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein Reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

**Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend**

Henkel & Co. Düsseldorf.

Mein. Erzeug. in Österr.-Ung. **Gottlieb Voith, Wien, III/L.** Am hiesigen Platze in allen einschläg. Geschäften zu haben.

Pfarrer Seb. Kneipps
allein echtes

Brennessel-Haarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc. **In Flaschen zu 1.20, 2 und 4 Kronen.** In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Break

zehnstufig, stark, für Landfeuerwehr oder Gasthofbesitzer bestens geeignet, billig abzugeben. Anzusagen bei **M. Roser, Druggasse 3.** 400

Freundliches
möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Herrngasse 38, 2. Stock rechts. 379

Wein-Lizitation.

Die **Graf Meran'sche Gutsverwaltung Johannesberg**, Bahnstation **Lembach** bei Marburg a. D., Rärntnerbahn beehrt sich zu der am **Donnerstag den 11. Februar 1909 um 11 Uhr vormittags** in den gräflichen Kellereien am Johannesberg in Pöckern stattfindenden **Weinlizitation** höflichst einzuladen. Zur Versteigerung gelangen circa 80 Hektoliter 1908er, zweimal abgezog. Sortenweine, als: **Mosler, Ortlieber, Wälschriesling und Kleinriesling.** Gebinde werden leihweise gegen Einsatz beigegeben. Auskünfte erteilt bereitwilligst die obgenannte Gutsverwaltung.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfschare !!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“. 2791

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von **unerreichter, fabelhafter Wirkung.** Erfolg selbst in **tristestesten, verzweifeltsten Fällen garantiert!** Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemessen und reinigt das Kopfschare und fördert den **Bartwuchs** in **üppiger, überraschender Weise.** — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderbar bei chronischem **allgemeinem Haarausfall**, bei vollständigem **Haarschwund** nach schweren Krankheiten, **Kahlköpfigkeit** und **schütterten spärlichen Haarwuchs** bei **Kindern.** Bitte nach erstem Erfolg um **Dankschreiben.** Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per **Nachnahme** oder **Voreinsendung** des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII, Schönbrunnerstraße 282.

Geld - Darlehen

ohne Bürgen, direkt ohne Vermittlungsgebühr gegen kleine vierteljährliche Ratenzahlung an Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Grundbesitzer, Offiziere, Angestellte, sowie jed. Standes zu 5 u. 6% Zinsen, erledigt rasch, diskret das durch 25 J. bestehende **Geldkompte-Bureau, Goldschmidt, Budapest, Königs-gasse 104, im eigenen Hause Retour-marke** erbeten. 311

Drei Waggon gepreßtes, obersteirisches 429

Prima - Heu

franko Station Marburg per Meterzentner K. 12.50 bei K. Hausmaninger, Marburg.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!! 3803

W. MAAGER' echter gereinigter



Leberthran

(in gefüllter geschützter Abpackung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner **leichten Verdaulichkeit** wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine **Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der **österr.-ungar. Monarchie.**

General-Depot und Haupt-Versand für die **österr.-ung. Monarchie**

W. Maager, Wien III/3, Baumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Klötze

Fichten, Tannen, Lärchen 4—5 Meter Länge zu laufen gesucht **Partner, Dampfzägewerk, Mura-Gombat.** 381

Gutgehende

Greislerei

krankheitshalber ab 1. März abzulösen. Anfrage Tegetthofstraße 44, Hausmeisterin. 372

Piccolo

wird sogleich aufgenommen im **Café Zentral.** 421

Brockhaus-

Konversations-Lexikon v. Jahre 1897 ist billig zu verkaufen. Anzusagen Rathaus I.

K 645.000

Gesamthaupttreffer in **11** jährlichen Ziehungen **11** Nächste zwei schon am **15. Februar und 1. März 1909** Ein Bodenkreditlos-Gewinnstich. Emission I. vom Jahre 1880 Ein Basilika Dombau-Los, Ein Erb. Staats-Tabak-Los, Ein Sozial „Gutes Herz“-Los. Alle 4 Stücke zusammen Kassapreis **K 105.—** oder in **38** Monatsraten à **K 3.25.**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallos-Effekten. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenlos. Wechselstube 403

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Kleines konzeffioniertes 432

Geschäft

ist billig zu verkaufen. Anzusagen in der Berw. d. Bl. 432

Deutscher

Platzmeister

der slowenischen Sprache im Worte mächtig, nüchtern und verlässlich, wird aufzunehmen gesucht. Eigenthändig geschriebene Anträge mit Angabe des Lebenslaufes und des Lohnanspruches per Woche an die Berw. d. Bl. bis 14. Februar I. J. unter „**Werkplatz**“.

Schöne Wohnung

Schmidplatz 5 zu vermieten.

Möbl. Zimmer

Sofiegasse 5, 1. Stock. Preis samt Bedienung 20 K. 483

Maurer

werden gegen Ende dieses Monats in **Trifail** wieder aufgenommen. Anmeldungen sind zu richten an die Bauunternehmung **Wilhelm Treo, Maria Theresiastraße 10 in Laibach.** 448



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pf. und 1 M. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „**L. Adler**“ Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das **echte Fenchel-honig-Extrakt** (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das **beste Mittel** ist.

Nur erhältlich in **Wolframs Drogerie.**

Nett möbliert. Zimmer

gassenseitig, eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 4, 2. Stock.



Schreibst Du mit Feder noch so gut, weit besser schreibst du mit Liliput.

Die neue

Liliput-Schreibmaschine

Ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Preis 78 K. — 1 Jahr Garantie.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Wo nicht vertreten, Lieferung zur

Probe ohne Kaufzwang

Sofort ohne Erlernung zu schreiben

Schrift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen.

Keine Weichgummitypen. Alle Arten von Vervielfältigung, auch

Durchschläge. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Aus-

wechslung der Typenräder. Reise-

maschine, da nur 3 Kilo Gewicht.

Beste Korrespondenzmaschine in

so billiger Preislage. Glänzende

Anerkennungen. Prospekte, Aner-

kennungsschreiben und Schrift-

proben kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-

werke München

WIEN, I. Adlergasse Nr. 8.

Vertreter gesucht.

Schreibmaschine fast neu 384

Kontrollkasse

„Merkur“ preiswert abzugeben. Auch 2 Met. langer, 70 Zm. breiter Tisch mit 2 sperrenbaren Laden zu haben. Anfrage Schirmerzeugung Fornara, Burggasse 8.

Fahrrad

feinste Marke, fast neu, mit Doppelüberetzung, Torpedo-freilauf mit Rücktrittsbremse. Verkauf preiswert. M. Plager, Papierhandlg., Herrngasse 3.



Steckenpferd-Lilienmilch-Seeife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in 100 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Erfurt) & E. (Dresden) & Zürich

Josef Martinz, Marburg.

Tombola-Zusammenstellungen.

Faschings-Artikel.



Fahrkarten und Frachtschein nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Ankunft erfolgt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

HUSTEN Sie?

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolfs Fendelmalz-Extrakt Bonbons**

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Jansche Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vinzetti & Slespey, Quandest Alois, Sirt Hans, Walz Josef, Welger Adolf, Waland Al., Ziegler W., Wyblil A., Faber Karl.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
Salzhofen: Krenzig Johann, Schulliger Joh.
Münster: Leber Johann.
Nobelsburg: Pretner Rudolf.
Windisch-Feistritz: Winter A.
Windisch-Graz: Apotheke A. Nebul.
Pettau: A. Schuller, J. Kasimir.
Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.
Luttenberg: J. Perzog.

Sternbrot

Verkaufsstellen:

Hans Posch
Räntnerstraße

Hans Andradich
Schmidplatz

109

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzieh termin 1. April. Villa Melling, Kernstodgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Schöne zimmerige Wohnung samt Zugehör Bismarckstraße 3 ab 15. Februar. Anzufragen über sämtl. Wohnungen bei Stadthaumeister Fr. Derwuschel, Reiserstraße.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein Zinshaus, 1 Stock hoch, mit Garten, 3046 R. jährl. Zinsertrag. Gasthauskonzession, im besten Betriebe ist wegen Übersiedlung um 42.000 R. (worauf 16.000 R. liegen bleiben können) unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Geeigneter Posten für Fleischhanerei. Anfrage Werm. d. Bl. 220

Zwei Kellerarbeiter

gelernte Binder, tüchtig und nüchtern finden Aufnahme bei A. Hausmaninger in Marburg. Jahreszeugnisse Bedingung.

Kleines Zimmer

ebenerdig, separat, nett möbliert. Nagelstraße 15. 962

Sitzkassierin

wünscht Verkäuferin unterzukommen. Adresse Werm. d. Bl.

Platz-Agenten

zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes, renommiertes österr. Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerte unter „Anker 74236“ an die Annoncen-Expedition R. Dufes Nachf., Wien, I. Wollzeile 9. 330

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschäfer, Marburg
Herrengasse 12. 3387

Wer krank ist

sehnt sich nach einer gefunden und frischen Zimmerluft. Ein wirklich **gutes Luftreinigungsmittel** ist der

Ozon-Cannenduft

aus der

Drogerie Wolfram.

Preis einer Flasche 80 Heller.

5 Halben vorzüglicher Gamser

Muskateller

und 5 Halben Burgunder sind abzugeben. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 433

Fleisch-Versand.

Verfende Kalbfleisch vom Schlögel 5 Ro. R. 5.20, Rindfleisch hinteres 5 Ro. R. 5.40, franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; leiste Garantie. Ludwig Hercklowitz, k. k. Staatsbeamten-Verbands-Vize, Bator, Galizien. 228

Wer reine echte böhmische

Bettfedern und Flaumen

kaufen will, wendet sich an Frau Rosalia R a n f, Brunnend 27 bei Marburg. 139

Möbliertes, streng separiertes

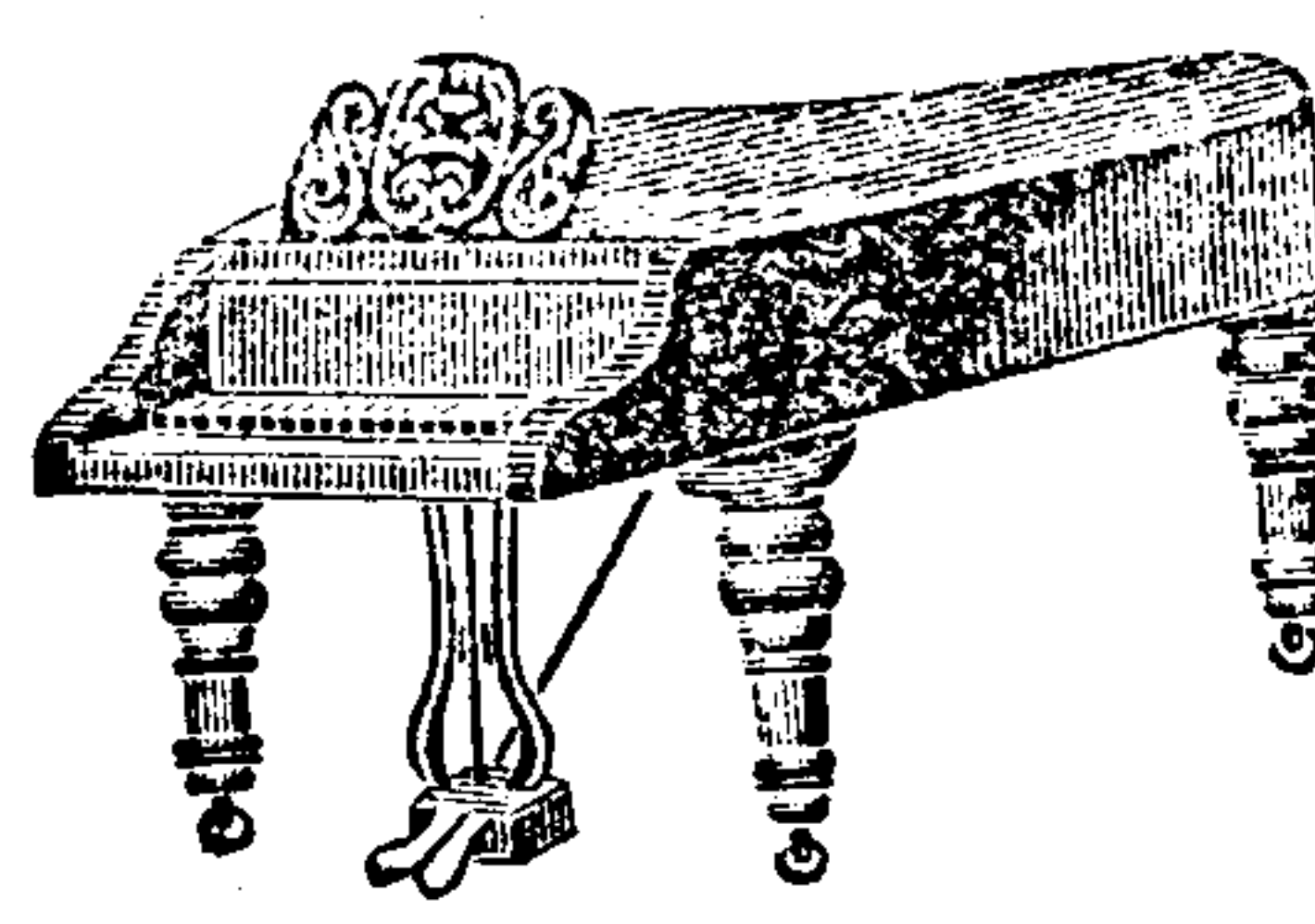
Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage Werm. d. Bl. 277

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

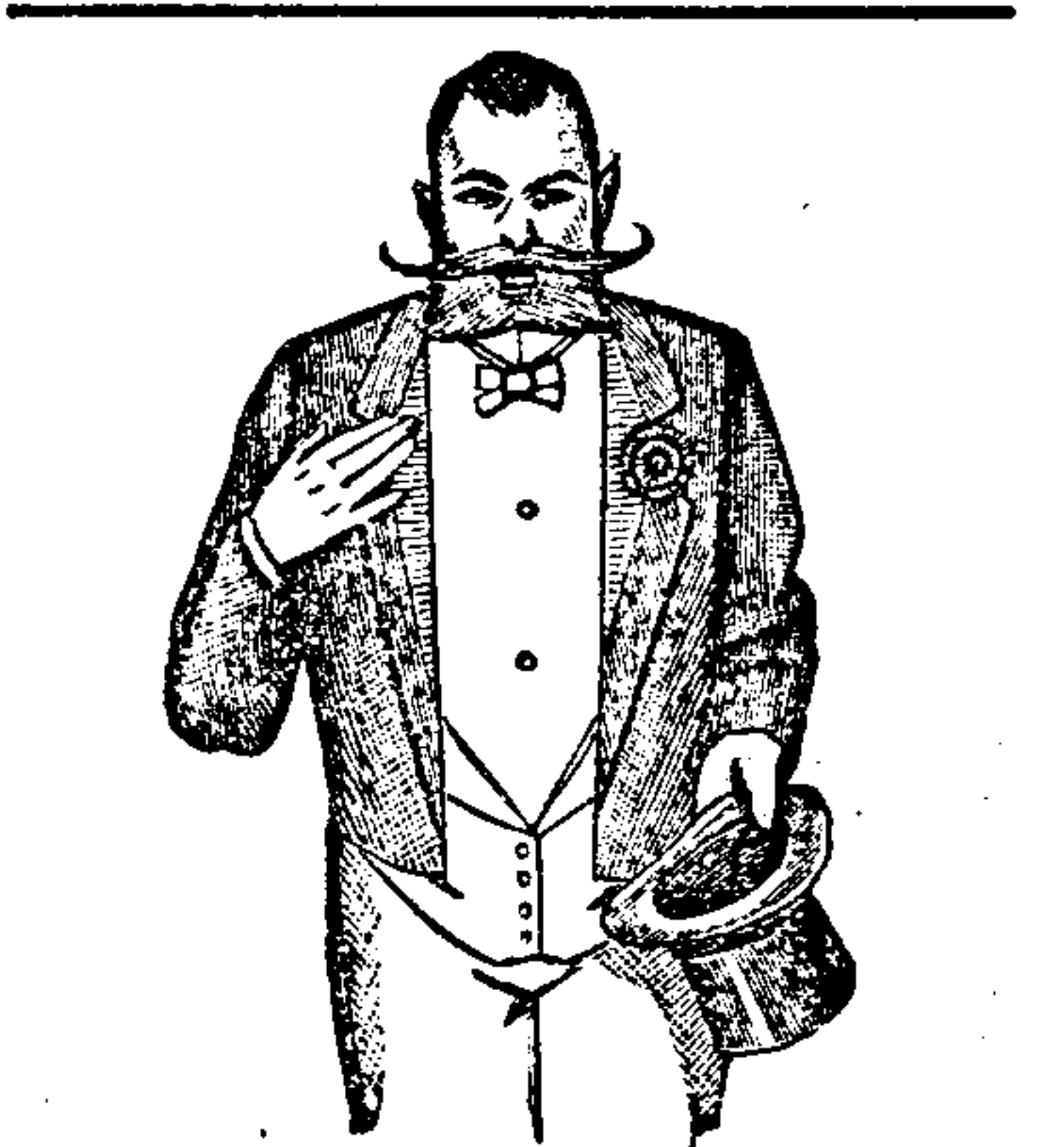
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Helmreich, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sägemeister

für kleineren Betrieb, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Karl Hartner**, Mura-Szombat bei Radfersburg. 382

Schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Tegetthoffstraße 79. 301



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Material** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar. Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitet ein Produkt von **höchster Feinheit.**

Folgende Sorten sind erhältlich:

- Allaschkümmel-Likör** 35 h
- Anisette-Likör** (französisch) 40 h
- Bergamott-Birnen-essenz** (Kaisernbirn-Likör) 35 h
- Kaffee-Likör**, feinstes Dessertlikör 45 h
- Cognac fine champagne** 45 h
- Curaçao-Likör** (französisch), Damenlikör 40 h
- Danziger Goldwasser**, hochfein 35
- Himbeeren-Likör**, extrafein 35 h
- Karpathenbitter-Likör** 35 h
- Kloster-Likör**, feiner Dessertlikör 40 h
- Pfefferminz-Likör**, angenehmer Verdauungs-Likör 40 h
- Maraschino die Zora**, hochfein 40 h
- Rum**, wie Jamaika 40 h
- Schweizer Alpenkräuter-Bitter**, hochfeiner Tafelbitter-Likör 40 h
- Slivowitz**, Syrmier 35 h
- Vanille-Likör**, Crème de Vanille 35 h
- Weichsel-Likör** 35 h

Das Fläschchen genügt zur Erzeugung von 1 Liter der jeweiligen Sorte.

Bei Abnahme eines Kartons (36 Fläschchen Inhalt) **franko** jeder Poststation.

Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Verkaufsstellen:

Mydlil Al., Fontana Sylv., Kaufmann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mett-lachorplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

:: **Bund österreichischer Gastgewerbe-Angestellter, Sektion Marburg.** ::

:: Am Freitag den 12. Februar in sämtlichen unteren Kasinoräumen ::

Bundes-Kränzchen der Gastgewerbe-Angestellten Marburgs

■ ■ ■ Musik: Regimentskapelle des k. u. k. Inf.-Reg. „Graf von Khevenhüller Nr. 7“. ■ ■ ■

Im Gemütlichen: Wiener Salonquartett. **Einfache Kleidung.** **Große Überraschung für Damen!**

Anfang halb 8 Uhr. **Eintrittskarten im Vorverkauf Kr. 1.60, an der Kasse Kr. 2.—**

Das Reinerträgnis fließt dem Vereine zur Unterstützung armer Schulkinder und dem Altersversorgungsfond der Gastgewerbe-Angestellten zu. Alle Anfragen und Zuschriften sind an Herrn Franz Mayerhofer (Hotel Mohr) zu richten.

Die von der hohen k. k. Statthalterei konzeß. und protokollierte
Kauf- und Ausstellungshalle
Telephon Nr. 970 **Omnium** mit Pötsch & Co.
Graz, Sackstraße 13 (im eigenen Hause)

übernimmt zum kommissionellen Verkauf alle Arten Gebrauchsartikel von Privaten sowohl als auch Geschäftsleuten, ganze Verlässe, bei Übersiedlungen, Geschäftsaufhebungen u. dgl. die überflüssigen Gegenstände. Hierdurch entfallen den P. T. Ausstellern die Kosten des Anfündigens in den Zeitungen und die damit verbundenen Unbequemlichkeiten, das lästige Feilschen mit den verschiedenen Arten von Käufern. Behufs Erzielung eines rascheren Abganges der ausgestellten Waren, ferner um die Schau- und Kauflust anzuregen und für die P. T. Verkäufer bei weniger Spesen bessere Preise zu erzielen, werden je nach Bedarf in einem hiezu erbauten Versteigerungssaale freiwillige Versteigerungen abgehalten.

Die Verkaufsgebühr beträgt 10 Prozent, die Plakmierte 5 Prozent ein für allemal nach erfolgtem Verkaufe vom erzielten bzw. festgesetzten Preis. Durch den Anlauf des Hauses wurden die Ausstellungsräume des Omnium bedeutend vergrößert und befinden sich ab 1. März im Parterre und im 1. Stock. Ihrem Auftrage uns bestens empfehlend

Die Zeitung des Omnium.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei
Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Diabetiker-Mehle.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In demselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart.
Preis per Kilo 3 K.

Fromm's Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Kapstücken und verschiedenen Familiengebäck. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden.
Preis per Kilo K. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome.
Preis 1/8 Kilo K. 1.80.

Diabetiker-Bäckereien.

Um nun außer dem Kaffee, Tee und Wein ein passendes und haltbares Gebäck zu bieten, welches monatelang nicht an Wohlgeschmack verliert, ist für Diabetiker ganz besonders zu empfehlen:

Conglutin-Cafés Preis per Paket 60 Heller.

Neuronat-Cafés. Gut schmeckend, wie gewöhnliche Cafés, dabei sehr geringen Gehalt an Kohlehydraten.
Preis per Paket 70 Heller.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten u. für Zuckerkranken, Magen- und Darmkranken, Kinderernährung u. s. w.

Mag. pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Die Unterzeichneten geben die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren guten Vatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

Georg Pavalek

Großgrundbesitzer u.

am 8. Februar l. J. im 88. Lebensjahre unerwartet in ein besseres Jenseits abgerufen.

Das Leichenbegängnis des teuren Verstorbenen findet am Donnerstag den 11. Februar l. J. um 9 Uhr vormittags vom Sterbehause in Partin nach dem Pfarrfriedhofe in St. Georgen W.-B. statt, woselbst auch gleichzeitig das Seelenamt abgehalten wird.

Partin-St. Georgen W.-B., am 9. Februar 1909.

Maria Pavalek geb. Schönmutter, Gattin.

Maria Sollag, Julie Machoritsch, Johanna Schnuderl, Johann Pavalek, Kinder.

Andreas Machoritsch, Schwiegersohn.

Maria Pavalek geb. Klinka, Schwiegertochter.

Sämtliche Enkel und Urenkel.

Billige Wohnung

mit 3 Zimmern sogleich zu vermieten. Lendplatz 13. 456

Reinrassig weißer

Spitz

gutes Tier, ist wegen Abreise billig abzugeben. Aldr. B. d. Bl. 463

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anzustr. Reiserstraße 13, 1. Stock, Tür 3 von 10 bis 2 Uhr. 456

Verheirateter Ökonom

mit mehrjähriger Praxis über Neu- anlage der Obst- und Weingärten, Reb- und Baumschulbetriebe sowie Landwirtschaft und der Gärtnerei sucht baldigst Posten od. Lohnereien. Gefl. Anträge unter „Ökonom“ an die Verw. d. Bl. 460

Ein größerer

Gemüsegarten

zu pachten gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 462

Geschäftsdiener

wird aufgenommen in der Buchhandlung Karl Scheibach, Marburg, Herrengasse 28. Gleichzeitig wird Puff, die Geschichte Marburgs, alle 3 Bändchen, sowie Lehnert und Stark, Klavierschule II. Teil, antiquarisch zu kaufen gesucht. 458

Gewaschene weiche

Fetzen

zum Maschinenputzen werden gekauft. Neger, Burggasse. 457

WOHNUNG

mit 3 großen Zimmern, Küche, im 1. Stock zu vermieten. Dieselbe wäre auch für Kanzleien geeignet. Anzufragen beim Juwelier B. Seiler, Herrengasse. 465

Tüchtiger älterer

Komis

der Gemischtwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, wird ab 1. März bei Josef Sedmiret in St. Leonhard aufgenommen. 449

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, wird in einer Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Anzustr. Hugo Detitschegg, Wonobitz.

Gewölbe-Einrichtung

zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 459

Gutes süßes

Heu und Grummet

100 Meterzentner zu verkaufen. Mellingerstraße 56. 443

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. Karl Reil, Pistonfolist, Dresden, Berlinerstraße 60. 233

Lehrmädchen

wird in einer Blumenhandlung aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 464

Suche bis 1. März

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör. Gefl. Anträge unter „J. G.“ an die Verw. d. Bl. 454

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh u. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungs- förderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapotheke zum k. k. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Gd. Taborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. H. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113